

Fritz Zulauf hat viele geprägt

Eigentlich hatte die Kirchgemeinde von Karl Barth für die Pfarrstelle angefragt, dieser aber hatte seinen Freund Fritz Zulauf für diese Stelle interessiert. Er wurde von den über 40 Pfarrern von 1869 bis heute derjenige, der am längsten in Delsberg gewirkt hatte, vierzig Jahre lang von 1912 bis 1952.

Fritz Zulauf und seine Frau Alice Béguelin hatten drei Kinder, doch das Älteste, ein Mädchen, starb mit 10 Jahren und wurde auf dem Friedhof in Delémont begraben. Die zweite Tochter, Elisabeth, erzählt im hohen Alter in einem Büchlein für ihre Kinder von ihrer Kindheit und Jugend im Pfarrhaus neben der Kirche:

„Il m’arrivait de monter dans le clocher, quand le sacristain et ses aides sonnaient les cloches, hein... Il fallait traverser l’église jusqu’au chœur et aller dans une petite chambre à côté qui avait des escaliers qui menaient au plafond et après on pouvait monter là où il y a les cloches. J’ai été plusieurs fois regarder là-haut. J’ai même emmené des gosses, c’était pas permis, quoi !“

Taufe in Delsberg



1



Fritz Zulauf vor der Kirche in Delsberg

Es zieht Elisabeth fort aus dem strengen Pfarrhaus:

„On avait des fois des visites missionnaires qui nous racontaient des histoires de Chine. Ah... j’écoutais ces histoires... Quand j’allais faire des commissions il y avait dans l’argent qui revenait des petits sous rouges, un centime, deux centimes. Je recevais ça... J’avais une boîte... de bonbons contre la toux... pleine de sous rouges... Une fois... j’avais disparu. On me cherchait partout... Mon père... m’a cherché avec les jumelles et il m’a vue sur l’avenue de la Gare. Et alors il a enfourché sa bicyclette et m’a cherchée dans le quartier de la gare. Il m’a trouvée au guichet de la gare. Les employés rigolaient. J’avais vidé cette boîte de sous rouges et j’avais demandé un billet pour la Chine...“

Elisabeths Erinnerungen zeigen auch, dass sich schon in den 50er Jahren der deutschsprachige Pfarrer damit abfinden musste, dass seine Tochter mit der Zeit lieber Französisch als Deutsch sprach.

Die älteren Leute in der Kirchgemeinde erinnern sich noch an ihn. Er fuhr mit seinem Velo auf alle Bauernhöfe. Manchmal musste er das



Fritz Zulauf mit seiner späteren Frau Alice, 1909

letzte Stück zu Fuss gehen. „Oft trug er drei Schichten Kleider übereinander und kam mit einer zurück“, erzählen seine Enkel. So half er den Bedürftigen. Ein Ruhiger sei er gewesen, sagen andere. Er sei dagesessen und hätte nach einer Weile gesagt: „So jetzt muss ich wohl wieder gehen.“ Während des 2. Weltkriegs beherbergte er einen Juden.

Bei meiner Suche im Internet stiess ich auf den Bericht im Bundesblatt von 1922 über Fritz Zulauf. Schmunzelnd las ich: „Fritz Zulauf, verurteilt am 14. Dezember 1921 vom Gerichtspräsidenten von Delsberg zu 2 Tagen Haft, den Militärflichtersatz von Fr. 49.60 für 1921 betreffend ...“ Pfarrer Zulauf begründete sein Verhalten wie folgt: „Je me refuse à payer ma taxe militaire, parce que l'argent que je possède, j'entends l'employer pour des buts raisonnables et j'estime que l'argent que je payerais pour la taxe militaire serait mal employé.“ Der Synodalrat in Bern wurde eingeschaltet, und schliesslich bezahlte er den Militärflichtersatz. Zimmerlich ging man allerdings mit Leuten wie ihm nicht um und attestierte ihm einen „état

Konfirmation in Delsberg



de débilité“. Pfarrer Zulauf widersprach dort, wo es ihm richtig schien.

Kein Wunder, dass eines seiner vielen Gedichte dem Bauern Pierre Péquignat aus der Ajoie gewidmet ist, der 1740 wegen seines Widerstands gegen den Fürstbischof geköpft wurde:

Pétingat, brave Purema
Du söttist wieder uferstah!
Mir chönnte di jetz gäbig bruuche
J dieser Zit, der böse, ruuche!
Mir wüsse nümme, wer mr sie –
Und wäm mir sölle dienstbar si –
Du muesst is's säge jetz!
So loset denn, ihr guete Lüt:
Das viele Schmiichle nützt ech nüt!
Die muesst ech sälber hälfe chönne
Und nid nach frömde Hälfer rönne!
Der Herrgott wird ech scho bistah,
Wenn dir weit sini Wäge gah!
Är weiss, wo's use muesst!
(Strophe 1 und 2)

Maria Zinsstag

Herzlichen Dank an die Grosskinder von Fritz Zulauf, Mayou Nia und André Krummenacher und an Pfarrer Alfred Güdel.